

OA-UPDATE RECOVERY UKRAINE

OA-Update 16 | 10. Oktober 2024



In dieser 16. Ausgabe des Update Recovery Ukraine informieren wir Sie wieder über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen sowie über Veranstaltungen, Ausschreibungen und Hilfsaktionen rund um das Thema Wiederaufbau in der Ukraine.

Ein wichtiges Ereignis des vergangenen Monats war der Besuch der EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen in Kyjiw. Die EU-Kommission will der Ukraine demnach im Rahmen einer auf G7-Ebene gegebenen Kreditzusage ein Darlehen von bis zu 35 Milliarden Euro gewähren. Über die Modalitäten der Kreditvergabe, die insgesamt bei 50 Milliarden Dollar liegen und deren Finanzierung mit Hilfe von eingefrorenem russischen Zentralbankgeld erfolgen soll, wird aktuell noch zwischen EU, USA und den weiteren G7-Ländern verhandelt. Parallel dazu laufen in der Ukraine Bemühungen, eine bessere Absicherung gegen Kriegsrisiken für Unternehmen auf den Weg zu bringen, um Investitionen im Land zu erleichtern.

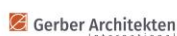
Im vergangenen Monat kam es zudem in der ukrainischen Regierung zu weitreichenden Umstrukturierungen, die wir in diesem Update nachzeichnen. Zudem finden Sie die Ergebnisse einer Ost-Ausschuss-Umfrage zur Lage deutscher Unternehmen in der Ukraine, an der sich 70 Unternehmen beteiligt hatten: Vor allem fehlende Finanzierungsmöglichkeiten auf dem privaten Kapitalmarkt stellen die Unternehmen weiterhin vor große Schwierigkeiten. Immerhin nimmt das Interesse an Reisen in die Ukraine deutlich zu.

Hier die Themen des Updates in der Übersicht:

- [Dringend gesucht](#)
- [AG „Recovery Ukraine“ des Ost-Ausschusses](#)
- [Wirtschaftspolitik](#)
- [Konjunktur](#)
- [Termine](#)
- [Angebote für deutsche Unternehmen](#)
- [Projekte und Kooperationen](#)
- [Tipps & Links](#)

OA-Service Desk Ukraine supported by:

SUPPORTED BY



Caring for People's Health

Dringend gesucht

Stiftung der Nationalen Kunstakademie Lemberg und S.Qung suchen finanzielle und technische Unterstützung für zwei Projekte

Energy Independence: Aufgrund anhaltender Angriffe auf das Energiesystem hat die Ukraine fast 86 Prozent ihrer Erzeugungskapazität verloren. Schätzungen der Regierung zufolge werden geplante und ungeplante Stromausfälle mit dem Herannahen des Herbstes und Winters häufiger werden, wobei Stromausfälle möglicherweise bis zu 20 Stunden pro Tag andauern könnten. Unser Ziel ist es, die Nationale Kunstakademie LNAA energieunabhängig zu machen, um einen unterbrechungsfreien Betrieb unter den Bedingungen ständiger Stromausfälle zu gewährleisten. *Für weitere Informationen: [Energy independence – Charity Foundation Friends of the LNAA \(friendsoflnaa.org\)](#)*

Barrierefreiheit als Zugang in eine gemeinsame Zukunft. Die Idee der Barrierefreiheit besteht darin, allen einen fairen und gleichberechtigten Zugang zu ermöglichen. Für Veteranen und Zivilisten mit eingeschränkter Mobilität kann die Kunst- und Designausbildung sowohl eine therapeutische Tätigkeit als auch ein Weg zu einer erfolgreichen beruflichen Laufbahn sein. Die Nationale Kunstakademie Lviv entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Rehabilitationszentrum Unbroken ein Kunsttherapieprogramm, um die Rehabilitation von Schwerbehinderten und ihren Familien zu unterstützen. *Für weitere Informationen: [Accessibility Enhances Tomorrow – Charity Foundation Friends of the LNAA \(friendsoflnaa.org\)](#), Tetjana Bernatzka t.bernatzka@lnam.edu.ua*

ENERGY COMMUNITY: Mittelbeschaffung für den Energy Support Fund der Ukraine

Mit Blick auf den nächsten Winter besteht in einen zunehmenden Bedarf an finanziellen Beiträgen zum Ukraine Energy Support Fund. Das Sekretariat der Energiegemeinschaft (ECS) verwaltet diese Unterstützungsfonds, der es Regierungen, internationalen Finanzinstitutionen und internationalen Organisationen sowie Unternehmen ermöglicht, die Bemühungen des ukrainischen Energiesektors, um die Behebung von Schäden und die Aufrechterhaltung des Betriebs finanziell zu unterstützen. Mit den Beiträgen zum Fonds werden die dringendsten Bedürfnisse der ukrainischen Energieunternehmen finanziert, z. B. Ausrüstung, Ersatzteile und andere technische Güter sowie Brennstoffe und Dienstleistungen, die für die Reparatur der Infrastruktur und die Aufrechterhaltung der Energie- und Wärmeversorgung in der Ukraine erforderlich sind. *Interessierte Spender können sich an das Team des Ukraine Energy Support Fund wenden: UkraineSupportFund@energy-community.org.*

Ost-Ausschuss-Umfrage: Interesse an Reisen in die Ukraine wächst

Trotz des andauernden Krieges in der Ukraine und fortgesetzter russischer Luftangriffe wächst in deutschen Unternehmen die Bereitschaft, in die [Ukraine](#) zu reisen. Laut einer aktuellen Umfrage des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft, an der sich rund 70 deutsche Unternehmen mit Interesse an Geschäften in der Ukraine beteiligten, haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 28 Unternehmen seit Kriegsbeginn bereits eine oder mehrere Reisen in die Ukraine durchgeführt oder sind dort wieder fest stationiert. Weitere 24 können sich sehr gut vorstellen, demnächst erstmals wieder in die Ukraine zu reisen. Dabei steht die Hauptstadt Kyjiw mit großem Abstand im Mittelpunkt des Interesses (25 Nennungen), neben der als weitgehend sicher geltenden Region um Lwiw in der Westukraine (15), gefolgt von der südukrainischen Region Odessa/Mikolajiw (7). Vereinzelt können sich Unternehmen auch Reisen in die frontnäheren Großstädte Dnipro und Charkiw (je 2) vorstellen. Nur 16 von 68 befragten Unternehmen lehnen unter den derzeitigen Bedingungen Reisen ab.

„Trotz der weiterhin bestehenden Reisewarnung der Bundesregierung wächst erkennbar die Bereitschaft, in die Ukraine zu fahren“, kommentiert Ost-Ausschuss-Geschäftsführer Michael Harms die Umfrageergebnisse. „Die Lage in der Ukraine wird offenbar inzwischen deutlich differenzierter gesehen, als dies durch die furchtbaren Bilder von der Front im Osten des Landes vermittelt wird. Selbst die Hauptstadt Kyjiw im Zentrum der Ukraine ist über 400 Kilometer von der Kampfzone in der Ostukraine entfernt und sehr gut gegen Luftangriffe geschützt.“ Mit der wachsenden Reisebereitschaft nehme auch die Chance auf neue Projekte zu. „Dies ist eine gute Nachricht für die Ukraine und für die deutsche Wirtschaft“, so Harms, der Potenziale für deutsche Unternehmen in Wachstumsbranchen wie dem Bausektor, der Rüstungsindustrie, der Landwirtschaft, der IT-Branche und bei erneuerbaren Energien sieht.

Schwieriger Zugang zu Projektfinanzierung und nicht ausreichender Versicherungsschutz

Zu den großen Bremsen eines Engagements in der Ukraine zählen weiterhin der unsichere Versicherungsschutz bei Personenreisen und fehlende Finanzierungsmöglichkeiten für Investitionsprojekte. Nur 20 der befragten Unternehmen sehen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktuell ausreichend gegen Kriegsschäden abgesichert, 19 Unternehmen konnten ihr Personal zumindest teilweise absichern, 29 Unternehmen verfügen nach eigenen Angaben bislang über keinen passenden Versicherungsschutz.

Was die Absicherung von Neuinvestitionen in der Ukraine und Exportgeschäften mit ukrainischen Partnern betrifft, hat die Bundesregierung zwar trotz des Krieges ihre Garantieinstrumente für deutsche Unternehmen offengehalten, diese entfalten aber bislang noch nicht die erhoffte Wirkung, wie die Umfrage zeigt. Viele Unternehmen, die Projekte in der Ukraine vorantreiben wollen, klagen über einen weiterhin unzureichenden Zugang zu Finanzierung. „Wegen der negativen Einstufung der Ukraine durch internationale Rating-Agenturen aufgrund der Kriegssituation tun sich private Finanzinstitute weiterhin sehr schwer mit einer Projektfinanzierung“, erklärt dazu Michael Harms. „Wir warten hier auf

Impulse durch die angekündigte Gründung einer Wiederaufbaubank für die Ukraine nach dem Vorbild der deutschen KfW und durch Mischfinanzierungsmodelle, bei denen öffentliche Banken der Geberländer dem Privatsektor gegen eine Beteiligung an späteren Gewinnen einen Großteil der Ausfallrisiken abnehmen.“

Als Folge der weiterhin schwierigen Zugänge internationaler und ukrainischer Unternehmen zu privatem Kapital würden in der Ukraine derzeit fast nur Unternehmen aktiv, die Projekte mit Eigenkapital finanzieren können oder ins Raster einer der internationalen Förderbanken passen und sich durch den dazugehörigen Antragsdschungel schlagen. „Das ist einfach zu wenig, um mit ausländischen Direktinvestitionen eine echte Wirtschaftsdynamik in der Ukraine in Gang zu setzen, die möglich wäre“, so Harms. Zwar wachse die Wirtschaft des Landes auch 2024 um etwa 3,5 Prozent und der deutsch-ukrainische Handel weise nach den ersten sieben Monaten 2024 ein kräftiges Plus von über elf Prozent gegenüber dem Vorjahr aus. Angesichts der hohen Verluste der Ukraine im ersten Kriegsjahr 2022 sei dem Land jedoch ein deutlich höheres Wachstumstempo zu wünschen.

Unzufrieden sind deutsche Unternehmen zudem mit der Mittelvergabe der Bundesregierung. Obwohl Deutschland zu den stärksten finanziellen Unterstützern der Ukraine gehört, kommen deutsche Unternehmen bei Projektausschreibungen selten zum Zug, weil die Mittel nicht an die Beteiligung deutscher Anbieter geknüpft werden. Stattdessen führt die ukrainische Regierung Ausschreibungen durch, bei denen fast zwangsläufig nicht das qualitativ beste, sondern das billigste Gebot den Zuschlag erhält. „Ausgerechnet Unternehmen aus der Türkei oder China profitieren in der Ukraine von deutschen Steuergeldern. Hier müssen dringend von deutscher Seite die Förderrichtlinien überprüft und angepasst werden“, fordert Harms mit Verweis auf die Förderpraktiken anderer europäischer Länder. „Diese aktuelle Situation ist auch für unsere ukrainischen Partner unbefriedigend, die sich deutsches Know-how und engere Kooperationen mit deutschen Unternehmen wünschen.“

Investitionsklima tritt auf der Stelle, die Rechtsstaatlichkeit verbessert sich

Trotz diverser Anstrengungen wie der Wiederaufbaukonferenz in Berlin geben in der Umfrage nur 15 Unternehmen an, dass sich das Investitionsklima in der Ukraine seit Jahresbeginn 2024 spürbar verbessert habe. 42 stellen keine wesentlichen Veränderungen fest, elf beobachten hingegen Verschlechterungen. Positiver stellt sich das Bild bei den Themen Korruption und Rechtsstaatlichkeit dar, die vor 2022 als Haupthindernisse für ein wirtschaftliches Engagement in der Ukraine genannt worden waren. 27 Unternehmen attestieren der ukrainischen Regierung seit Beginn des russischen Angriffskrieges 2022, die Rechtsstaatlichkeit sichtbar verbessert zu haben, nur fünf Unternehmen beobachten einen negativen Trend, 33 Unternehmen erkennen dagegen weder Fort- noch Rückschritte. „Das Ergebnis zeigt, dass weiterhin Vertrauen in den ukrainischen Rechtsstaat aufgebaut werden muss. Die ergriffenen Maßnahmen weisen aber in die richtige Richtung“, so der Geschäftsführer des Ost-Ausschusses.

Die Ergebnisse der aktuellen Ukraine-Umfrage werden in die Arbeit des Business Advisory Councils einfließen, einem Beratungsgremium aus hochrangigen Wirtschaftsvertretern der G7-Plus-Staaten und der Ukraine, dem aktuell der Stellvertretende Ost-Ausschuss-

Vorsitzende Christian Bruch (CEO Siemens Energy) vorsitzt. *Eine ausführliche Auswertung der Umfrageergebnisse finden Sie [hier](#)*

Triumph über die Angst – Aktueller Reisebericht aus Kyjiw

Vom 18. bis 20. September 2024 hielt sich auf Einladung des Zentrums Liberale Moderne und der East Europe Foundation eine Reisegruppe aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedener Bundestagsabgeordneten, von Berlin Economics und des Ost-Ausschusses in Kyjiw auf. Die Gruppe traf Unternehmer, Abgeordnete, NGOs und Think Tanks, besuchte Kriegsschauplätze, besichtigte ein Untersuchungszentrum für Kriegswaffen. Den ausführlichen Bericht finden Sie hier:

[Triumph über die Angst | Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#)

Current Status & Legal Update on Mobilisation. Reservation of Employees in Ukraine

Der Ost-Ausschuss der deutschen Wirtschaft organisierte zusammen mit GOLAW ein Webinar zum Thema "Current Status & Legal Update on Mobilisation. Reservation of Employees in Ukraine". Hierzu berichteten führende Branchenexperten aus der Ukraine sowie Deutschland über den aktuellen Stand der Entwicklung der Mobilisierungsgesetzgebung und der Arbeitnehmvorbehalte in der Ukraine. Ein großes Thema des Webinars waren Reservierungsmöglichkeiten für Mitarbeitende, die elektronische Reservierung über das Portal DIIA als auch ein Mobilisierungs-Policy-Paper. Aufgrund des andauernden Ukrainekriegs und der damit einhergehenden Mobilisierung resultieren Probleme auf dem Arbeitsmarkt und der Verfügbarkeit von Arbeitskräften. Unternehmen können ihre Mitarbeitenden von der Mobilisierung freistellen, allerdings nur, wenn Mitarbeitende als wirtschaftlich kritisch für die Ukraine eingestuft werden. Um in den Genuss von Arbeitnehmvorbehalten zu kommen, muss ein Unternehmen bestimmte Kriterien erfüllen und einen Antrag bei den zuständigen Behörden stellen. Ein großer Fortschritt ist die Möglichkeit, Reservierungen digital über das DIIA-Portal abzuwickeln, was den Prozess für Unternehmen verbessert. Dennoch herrschen hierbei immer noch ähnliche Probleme.

Die Zukunftsaussichten sind geprägt von der Hoffnung auf weitere gesetzliche Anpassungen und eine stärkere Digitalisierung, um die Belastungen für Unternehmen zu verringern. Es wird erwartet, dass die Zusammenarbeit zwischen dem privaten Sektor und der Regierung intensiviert wird, um schnellere und effizientere Prozesse zu ermöglichen. Ein Mobilisierungs-Policy-Papier, das von Unternehmen und der Regierung erarbeitet wird, soll klare Richtlinien für die Mitarbeiterreservierung schaffen, um Unternehmen zu ermöglichen, essenzielle Arbeitskräfte zu erhalten.

Insgesamt hat die Ukraine mit dem DIIA-Portal den Reservierungsprozess vereinfacht. Trotz einiger Hürden wie Gesetzesänderungen und bürokratischer Probleme profitieren viele Unternehmen bereits von den digitalen Verbesserungen.

Umfangreiche Umstrukturierungen in der ukrainischen Regierung

Die ukrainische Regierung hat die größte Umbildung seit dem Krieg hinter sich - die Hälfte des Kabinetts wurde im September ausgetauscht. Allerdings kann man die neuen Minister nicht als „neue Gesichter“ bezeichnen: Sie haben bereits in der Regierung, im Büro des Präsidenten oder in regionalen Verwaltungen gearbeitet. Hier die wichtigsten Veränderungen:

Anstelle von Dmytro Kuleba wurde Andriy Siblyga zum Außenminister der Ukraine ernannt. Justizminister Denys Maluska wurde entlassen. Sein Amt übernahm zusätzlich Olha Stefanyshyna, die weiterhin als stellvertretende Premierministerin auch für europäische und euro-atlantische Integration zuständig bleibt. Matvei Bidnyy wurde zum Minister für Jugend und Sport ernannt. Zuvor hatte er seit Juli 2020 das Amt des stellvertretenden Ministers inne.

Vitaliy Koval wurde vom Posten des Leiters des Staatlichen Vermögensfonds auf den Posten des Ministers für Agrarpolitik versetzt. Bevor er zum Fonds kam, leitete er die regionale Staatsverwaltung von Rivne. Auch im Ministerium für strategische Industrien gab es einen Wechsel: German Smetanin kam von Ukroboronprom und löste Oleksandr Kamyshyn ab. Kamyshyn wechselt in den Präsidialapparat und berät nun den Präsidenten. Ruslan Strilets wurde nach 874 Arbeitstagen aus dem Amt des Ministers für Ökologie entlassen. Sein Platz wurde von der ersten Stellvertreterin Svitlana Grintschuk eingenommen. Das Ministerium für Kultur und strategische Kommunikation wurde von Mykola Tochitsky geleitet. Tochitsky ist Diplomat: Er arbeitete im Außenministerium, war Botschafter in Belgien und Luxemburg und ist seit April Stellvertreter von Andrij Jermak, der das Präsidialamt leitet. Das Ministerium für Veteranenangelegenheiten wird von Natalia Kalmykova geleitet. Alexander Porhun war 210 Tage lang stellvertretender Minister und wechselt nun ebenfalls in die Präsidialverwaltung. Kalmykova war zuvor Geschäftsführerin des ukrainischen Veteranenfonds und wurde im September 2023 stellvertretende Verteidigungsministerin für soziale Entwicklung. Schließlich wurde Iryna Vereshchuk im zweiten Anlauf von ihrem Posten als stellvertretende Ministerpräsidentin und Ministerin für die Wiedereingliederung der besetzten Gebiete entlassen. Sie wird auch in der Präsidialverwaltung für soziale Fragen zuständig sein. Das Ministerium ist noch immer ohne Leiter und wird möglicherweise mit anderen Ministerien zu einem Einheitsministerium fusioniert.

Quelle: slovoidilo.ua vom 5. September

Bis zu 35 Milliarden Euro: Von der Leyen kündigt neue Finanzhilfen für Ukraine an

Bei ihrem inzwischen achten Besuch in Kyjiw seit Beginn der russischen Invasion in die Ukraine hat Kommissionspräsidentin **Ursula von der Leyen** ein Milliarden-Darlehen für das Land angekündigt. Die Kommission wird der Ukraine im Rahmen der G7-Zusage ein Darlehen von bis zu 35 Milliarden Euro gewähren. Die Europäische Kommission schlägt ein umfassendes Finanzhilfepaket vor: Es besteht aus einem Kooperationsmechanismus für

die Ukraine im Umfang von bis zu 45 Milliarden Euro und einem außerordentlichen Makrofinanzhilfedarlehen (MFA) bis zu 35 Milliarden Euro. Für eine Umsetzung ist die Zustimmung des Europäischen Parlaments und eine qualifizierte Mehrheit der EU-Mitgliedstaaten im Rat nötig. Diese kam am 9. Oktober in Brüssel auch zustande. Die ständigen Vertreter der Mitgliedsländer stimmten für die Kredite für dieses und das kommende Jahr, erklärte der Rat als Vertretung der Mitgliedstaaten. Insgesamt wollen die Länder der G7-Gruppe der Ukraine ein günstiges Darlehen mit einem Umfang von mindestens 50 Milliarden Euro verschaffen. Die laufenden Kreditkosten sollen aus unerwarteten Gewinnen aus eingefrorenem russischen Zentralbankgeld gedeckt werden.

Als Bremse für eine Einigung auf den Großkredit erweist sich aktuell Ungarn. Die USA bestehen darauf, dass dafür mehr Planungssicherheit besteht und EU-Sanktionen gegen Russland längerfristiger (für mindestens drei Jahre) festgeschrieben werden. Aktuell müssen sie noch alle sechs Monate verlängert werden. Ungarn weigert sich bislang, diesen Mechanismus zu verändern. *Quelle: [europa.eu](https://www.europa.eu) vom 20. September, [n-tv](https://www.n-tv.de) vom 10. Oktober*

Ukraine plant die Gründung einer staatlichen Kriegsrisikoversicherung

Die ukrainische Zentralbank, das Wirtschafts- und das Finanzministerium arbeiten an einer staatlichen Versicherungsagentur zur Absicherung gegen Kriegsrisiken. Die Agentur soll Versicherungsprodukte entwickeln, bestehende Produkte verwalten und bei der Festlegung von Marktregeln helfen. Damit soll in der Ukraine ein massentaugliches Versicherungsprodukt geschaffen werden, das in- und ausländischen Investoren eine Entschädigung bietet, wenn ihre Vermögenswerte durch russische Streitkräfte zerstört werden. Die Kriegsversicherung soll sowohl von der Ukraine als auch von Gebern finanziert werden. Die Ukraine plant die Schaffung eines Pools für kumulative Pflichtversicherungszahlungen. Auch die Geberländer sollen finanzielle Unterstützung leisten. Eine staatliche Agentur für Kriegsrisikoversicherungen soll eine einheitliche Risikobewertungspolitik entwickeln und bestehende Projekte in einem einzigen System zusammenführen. Ein Versicherungsprodukt für militärische Massenrisiken soll es den Unternehmen erleichtern, in der Ukraine zu investieren. Zunächst wird die ukrainische Agentur inländische Agenturen rückversichern, um sie vor übermäßigen Risiken zu schützen. Nach einiger Zeit werden sich auch ausländische Versicherungsgesellschaften dem staatlichen Militärversicherungssystem der Ukraine anschließen können. Das Hauptziel besteht darin, alle bestehenden Programme in einem einzigen Pool zu vereinen, klare Regeln zu schaffen und schließlich internationale Rückversicherer für diesen Markt zu gewinnen. *Quelle: [kyivpost.com](https://www.kyivpost.com) vom 5. Oktober*

Ukrainische Strategie für KMU

Das Ministerkabinett der Ukraine hat eine Strategie für die Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) verabschiedet. Das Dokument umreißt die Hauptrichtungen der Regierungspolitik im Bereich der KMU bis 2027. Besondere Aufmerksamkeit wird grünen Technologien, der Digitalisierung und der Schaffung von Chancengleichheit gewidmet. Wichtig sei, dass sich das Dokument in den gesamten Wiederaufbauprozess einfügt, insbesondere mit dem Wiederaufbau von zerstörten

Unternehmen nach dem Prinzip „Build back better“. Darüber hinaus hat die Regierung einen operativen Aktionsplan für die Umsetzung der Strategie für 2024-2027 genehmigt. Gemeinsam mit Deutschland hat die Ukraine die Allianz für Nachhaltigkeit ins Leben gerufen, die Programme im Wert von mehr als sieben Milliarden Euro zur Förderung der Entwicklung von KMU umfasst. *Quelle: kmu.gov.ua vom 02. September*

Die Ukraine plant Einrichtung eines 16 Milliarden Euro schweren Investitionsfonds

Der neue Fonds soll von internationalen Finanzinstitutionen finanziert werden. Er soll von Kommunen und Unternehmen genutzt werden können, die infolge des Krieges erhebliche Verluste erlitten haben. Der Fonds soll im Rahmen der zweiten Komponente des Programms der Ukraine-Fazilität aufgelegt werden. Internationale und europäische Finanzinstitutionen wie die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, die Europäische Investitionsbank, die Entwicklungsbank des Europarats und die Weltbank werden sich an der Finanzierung dieses Fonds beteiligen. Für ukrainische Unternehmen, die im Bausektor tätig sind, könnte die Erholung des Landes eine Gelegenheit sein, ihr Geschäft wieder aufzubauen, da für den Wiederaufbau der zerstörten Einrichtungen in der Ukraine allein Baumaterialien und Ausrüstungen im Wert von mehr als 62,8 Milliarden Dollar benötigt werden. *Quelle: babel.ua vom 3. Oktober*

Ukraine tritt dem UN-Agrarfonds bei

Im Rahmen des Wiederaufbaus und der Entwicklung des ukrainischen Agrarsektors vor dem Hintergrund eines umfassenden Krieges soll der Beitritt zum Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung den landwirtschaftlichen Erzeugern zinsgünstige Darlehen oder Zuschüsse für die Erforschung und Umsetzung innovativer Technologien zur Förderung der landwirtschaftlichen Entwicklung gewähren. *Quelle: kmu.gov.ua vom 04. September*

Die makroökonomische und finanzielle Stabilität der Ukraine nimmt zu

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat seine Prognosen für das BIP-Wachstum und die Inflation in der Ukraine nach unten korrigiert. Der IWF prognostiziert für die Ukraine ein reales BIP-Wachstum von 3 Prozent im Jahr 2024 und eine Inflation von 9 Prozent. Das teilte die Nationalbank nach dem IWF-Besuch jetzt laut „UBN.news“ mit. Der IWF betonte, dass die ukrainische Steuerpolitik, die hohe Anpassungsfähigkeit der Bevölkerung und der Wirtschaft sowie die stabile Auslandsfinanzierung zur makroökonomischen und finanziellen Stabilität beigetragen haben. Das reale BIP wuchs im ersten Quartal um 6,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, und die internationalen Reserven waren ausreichend – 42,3 Milliarden US-Dollar Anfang September. Für die zweite Jahreshälfte wird jedoch eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums prognostiziert, und zwar aufgrund der russischen Angriffe auf die Energieinfrastruktur, der Auswirkungen des Krieges auf den Arbeitsmarkt und der rückläufigen Erwartungen für die

Wirtschaftstätigkeit. Der IWF hatte für dieses Jahr ein BIP-Wachstum zwischen 2,5 Prozent und 3,5 Prozent erwartet, bei einer Inflation von 8 Prozent. Die BIP-Wachstumsprognose für 2025 liegt bei 2,5 bis 3,5 Prozent. *Quelle:* plus.exportmanager-online.de vom 13. September

Biomethanproduktion in der Ukraine soll Beitrag zur Energiewende in Europa leisten

Aus dem neuen Policy Brief von Berlin Economics zum Thema „The Economic Potential of Ukraine's Biomethane Sector“ geht hervor, dass das Potenzial für die Biomethanproduktion in der Ukraine bis 2030 Exporteinnahmen von bis zu 1,24 Milliarden Euro generieren und die Treibhausgasemissionen um 2,5 Mio. t CO₂eq/Jahr reduzieren könnte. Die Produktion und der Export von Biomethan könnten demnach eine wirtschaftliche Schlüsselrolle spielen, da sie sowohl für die Ukraine als auch für die EU eine nachhaltige Energiequelle darstellen. Um dieses Potenzial auszuschöpfen, müssten sowohl in der Ukraine als auch in den möglichen Exportländern eine Reihe von Maßnahmen ergriffen werden: Erschließung von einer Milliarde Kubikmeter (bcm) der voraussichtlichen Biomethanproduktion bis 2030. Investitionsbedarf: zwei Milliarden Euro. Frühzeitige Fertigstellung eines nationalen Biomethan-Registers: Dies sei sehr wichtig, um die EU-Standards zu erfüllen. In der EU, insbesondere in Deutschland, seien zudem rechtliche Anpassungen erforderlich, damit ukrainisches Biomethan an den Quoten zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen teilnehmen könne. *Quelle:* [Berlin Economics](https://berlin-economics.com) vom September 2024

Analyse: Entwicklung der erneuerbaren Energien in der Ukraine

Zwei Monate nach der Vorstellung des [Nationalen Energie- und Klimaplan](#) (National Energy and Climate Plan; NECP) reicht die ukrainische Regierung mit dem [Nationalen Aktionsplan für erneuerbare Energien bis 2030](#) eine Agenda für den Ausbau grüner Energien nach. Demnach soll der Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch bis Ende dieses Jahrzehnts auf mindestens 27 Prozent erhöht werden - von acht Prozent im Jahr 2020. Der Investitionsbedarf wird auf nahezu 19 Milliarden Euro beziffert. Mit der Agenda will die Regierung in Kyjiw im Hinblick auf die angestrebte EU-Mitgliedschaft bereits auf die EU-Klimaziele einzahlen. Besonderes Augenmerk wird auf den Ausbau von drei Sektoren gelegt. Bis 2030 soll die installierte Kapazität der Windenergie auf mehr als sechs Gigawatt anwachsen, was 40 Prozent der gesamten Ökostromerzeugung von fast 44 Terawattstunden entspricht. Der Sektor wird als Schlüsseltechnologie für die Erreichung der Klimaziele angesehen. Auch für die Bioenergie wird ein deutliches Wachstum erwartet. Anders als in Deutschland werden Biogas, Biomasse und Biokraftstoffe in der Ukraine hauptsächlich aus landwirtschaftlichen Abfällen hergestellt. Die großen Unternehmen, die diesen Sektor dominieren, haben daher einen Anreiz, diese zusätzliche Einnahmequelle zu erschließen. Auf ihrem Höhepunkt im Jahr 2029 werden sie voraussichtlich das Äquivalent von mehr als 4 Terawattstunden Strom liefern. Auch die Solarenergie wird voraussichtlich in großem Umfang ausgebaut werden. Ihre Kapazität soll von fast fünf Gigawatt auf mehr als 12 Gigawatt steigen. Die Investitionskosten werden bis 2030 auf rund 3,5 Milliarden Euro geschätzt. Auch die

Geothermie sollte als bisher ungenutzte Quelle in den ukrainischen Energiemix aufgenommen werden. Dagegen wird die Wasserkraft, die im Jahr 2020 mehr als ein Drittel des erneuerbaren Stroms lieferte, nur geringfügig ausgebaut werden und einen erheblichen Anteil verlieren. *Ausführliche Analyse hier: gtai.de vom 17. September*

EU stellt 160 Millionen Euro für Energieversorgung im kommenden Winter bereit

EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen hat gemeinsam mit Fatih Birol, dem Exekutivdirektor der Internationalen Energieagentur, die geplanten Maßnahmen der EU vorgestellt, um die Energiesicherheit der Ukraine im kommenden Winter abzusichern. In drei Bereichen seien Maßnahmen geplant. Zum einen sollen Kraftwerke instandgesetzt und weitere Ausrüstung geliefert werden, um 15 Prozent des Bedarfs in der Ukraine zu decken. Zweitens sollen die EU-Stromexporte erhöht und so weitere 12 Prozent des Bedarfs abgedeckt werden. Die EU will drittens die dezentrale Stromerzeugung in der Ukraine stärken, beispielsweise durch die Lieferung von Solarpaneelen an Krankenhäuser. „Diese drei Ziele erfordern erhebliche finanzielle Unterstützung. Und heute kann ich ankündigen, dass wir für diesen Winter einen zusätzlichen Betrag von fast 160 Millionen Euro zur Verfügung stellen werden“, sagte Präsidentin von der Leyen. „Davon sind 60 Millionen Euro humanitäre Hilfe – zum Beispiel für Unterkünfte und Heizungen – und rund 100 Millionen Euro für Reparaturarbeiten und erneuerbare Energien.“ *Quelle: europa.eu vom 19. September*

Umfang von 1,4 Milliarden Euro: Bundesregierung schnürt neues Waffenpaket für die Ukraine

Wegen der schwierigen Lage an der Front in der Ukraine will die Bundesregierung bis Jahresende ein weiteres Waffenpaket mit einem Umfang von 1,4 Milliarden Euro an die Ukraine liefern – obwohl die Haushaltsmittel für die militärische Unterstützung Kiews bereits weitgehend verbraucht sind. Es sind unter den 50 geplanten Einzelposten unter anderem ein Munitionspaket für den Flugabwehrpanzer Gepard, weitere 20 Marder-Schützenpanzer, zahlreiche Aufklärungs- und Angriffsdrohnen sowie umfangreiche Ersatzteilpakete für bereits abgegebene Waffensysteme. Das Verteidigungsministerium will 397 Millionen Euro aus dem eigenen Haushalt freimachen und es soll eine Milliarde Euro verwendet werden, die Deutschland zur Stärkung der ukrainischen Flugabwehr bei Partnern in Europa und weltweit eingesammelt hatte. *Quelle: spiegel.de vom 19. September*

Beschaffung von Strom für die Streitkräfte der Ukraine

Das Verteidigungsministerium hat einen neuen Mechanismus für die Beschaffung von Strom für die ukrainischen Streitkräfte eingeführt, der in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsministerium entwickelt wurde. Das Hauptziel dieser Änderungen ist die Gewährleistung einer effektiven und transparenten Beschaffung durch offene Ausschreibungen im elektronischen System. *Quelle: mil.gov.ua vom 03. Oktober*

Automatischer Austausch von Informationen über Finanzkonten

Die Ukraine hat ihren ersten internationalen automatischen Austausch von Finanzinformationen im Rahmen des Gemeinsamen Meldestandards (eng.: Common Reporting Standard (CRS)) erfolgreich abgeschlossen, der darauf abzielt, die Transparenz bei Finanzgeschäften zu erhöhen und Steuerhinterziehung zu bekämpfen. Der Staatliche Steuerdienst der Ukraine hat Daten über die Finanzkonten von Nichtansässigen an die Steuerbehörden in Partnerländern weitergegeben und im Gegenzug Informationen über die Konten von Steueransässigen von den zuständigen ausländischen Behörden erhalten. Dieser Austausch umfasst Details wie den Namen des Kontoinhabers, die Adresse, den Steuerwohnsitz, die Steueridentifikationsnummer und die Kontodaten. Die Teilnahme am CRS-System stärkt die Steuertransparenz und verbessert das Ansehen der Ukraine als verlässlicher Partner in internationalen Steuerbeziehungen. Es hilft bei der Identifizierung von nicht deklariertem Einkommen, der Verbesserung der Wirksamkeit von Steuervorschriften für kontrollierte ausländische Unternehmen und der Beschaffung zusätzlicher Steuerdaten für eine bessere Kontrolle der individuellen Besteuerung. Diese Initiative ist Teil des umfassenderen Engagements der Ukraine für die EU-Integration und zielt darauf ab, die Transparenz in ihrem Steuersystem weiter zu erhöhen. *Quelle: mof.gov.ua vom 04. Oktober*

Wiederaufbauinvestitionen helfen ukrainischem Bausektor

Die Bauwirtschaft erholt sich vom tiefen Fall nach Kriegsbeginn 2022. Die Produktion legt seither kräftig zu. Die Kriegsfolgen und -risiken bleiben weiterhin eine große Belastung. Dennoch: Die ukrainische Bauproduktion wächst wieder zweistellig. Nach einem Plus von 25 Prozent 2023 dürfte das Ergebnis auch 2024 wieder ähnlich hoch ausfallen. Nach Angaben des ukrainischen Statistikamtes legte die Bauleistung im 1. Quartal 2024 um 40 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal zu. Spürbar verbessert hat sich die finanzielle Situation der Bauunternehmen. Die Bauleistung liegt weiterhin deutlich unter dem Vorkriegsniveau, trotz jüngster Zuwächse. Obwohl es jüngst Zuwächse gibt, bleibt das Produktionsvolumen 2023 mit 4,2 Milliarden Euro nur halb so hoch wie vor Kriegsbeginn. Ursachen sind sinkende Nachfrage, Kriegseinflüsse, Arbeitskräftemangel und hohe Kosten. Ohne ausländische Finanzhilfen wären die Zuwächse nicht möglich. Private Investitionen steigen, doch noch nicht genug, um die Nachfrage stark zu beleben. Der Tiefbau wächst stark durch ausländische Programme zur Behebung kriegsbedingter Schäden an Straßen, Brücken und Infrastruktur, mit einem Anstieg der Produktion um 35 Prozent im Jahr 2023 und 48 Prozent im 1. Quartal 2024. Investitionen konzentrieren sich auf die Wiederherstellung der Transport- und Energieinfrastruktur sowie den Bau von Schutzräumen, wobei allein 2024 250 Millionen Euro für Schulen bereitgestellt wurden. Die Wiederherstellung zerstörter Wohnungen ist ein Schwerpunkt der Regierung, die durch Förderprogramme wie eOselia und eRecovery den Wiederaufbau vorantreibt. Für den Wiederaufbau wird ein hoher Bedarf an Baumaterialien wie Zement, Beton und Glas erwartet, mit geschätzten Kosten von rund 58 Milliarden Euro. Internationale Unternehmen wie die irische Gruppe CRH und Kingspan Group sowie deutsche und

französische Investoren bereiten sich auf den ukrainischen Markt vor und investieren in Produktionswerke vor Ort. *Quelle: gtai.de vom 19. September*

Investitionsmöglichkeit im Energiesektor

Ukraine-Invest hat eine umfassende Studie über den Energiesektor vorgelegt, die eine detaillierte Analyse der Investitionsmöglichkeiten und des aktuellen Zustands der Branche enthält. Die Studie vermittelt ein umfassendes Verständnis der Schlüsselfaktoren, die den Energiemarkt beeinflussen, und bietet wertvolle Empfehlungen für potenzielle Investoren, Regierungsbehörden und Branchenexperten. Die Ergebnisse dieser Studie können als Grundlage für die Ausarbeitung effektiver Entwicklungsstrategien und die Förderung von Investitionen in den ukrainischen Energiesektor verwendet werden. Einige der in der Studie vorgestellten Schlüsselindikatoren sind: Sieben Prozent - Anteil der ausländischen Direktinvestitionen im ukrainischen Stromsektor. 15 Milliarden USD - Investitionen in erneuerbare Energien in der Ukraine in den letzten zehn Jahren; 56 Milliarden USD - Schäden an der ukrainischen Energieinfrastruktur, die durch russische Angriffe vom Beginn der groß angelegten Invasion im Februar 2022 bis zum Frühjahr 2024 entstanden sind; etwa 75 Prozent der Infrastrukturanlagen für erneuerbare Energien wurden durch die Militäroperationen unterschiedlich stark beschädigt; 383 Milliarden US-Dollar betragen die Investitionsmöglichkeiten der Ukraine für neue Energiekapazitäten im Rahmen der Energiestrategie 2050. *Ein ausführliches Dokument finden Sie hier: ukraineinvest.gov.ua*

Minenräummaschine „ZMII“ erfolgreich getestet

Bei „ZMII“ handelt es sich um eine neue Unterklasse von Minenräumfahrzeugen, die Felder von Schrapnell und hochexplosiver Munition räumen können, die die Hauptbedrohungen für Minenräumer darstellen. Die Möglichkeit, Komponenten, die durch Panzerabwehrminen beschädigt werden, schnell auszutauschen, ermöglicht es, die Maschine schnell wieder auf das Feld zu bringen. „ZMII“ wiegt nur wenig mehr als eine Tonne und hat eine Breite von 1,35 Metern. Täglich können 2.5 Hektar bearbeitet werden. *Quelle: demine.gov.ua*

		2021	2022	2023	2024*	2025*
Nominales BIP	Mrd. UAH	5451	5239	6538	7296	8363
Reales BIP	% zum Vj.	3,4	-28,8	5,3	3,6	3,4
Leistungsbilanz	% zum BIP	-1,6	4,9	-5,2	-10,3	-12,9
Arbeitslosenquote	%	9,8	21,1	18,2	14,2	11,9
Inflation	% zum Vj., Jahresdurchschnitt	9,4	20,2	12,8	5,2	7,6
Wechselkurs	UAH/USD, Jahresdurchschnitt	27,3	32,34	36,57	39,70	42,09
Haushaltsdefizit	% des BIP	3,4	16,3	20,4	18,4	10,8
Haushaltsdefizit ohne Zuschüsse	% des BIP	4,3	25,3	27,1	20,7	13,5
Schuldenquote	% des BIP	47,6	77,7	84,4	95,0	101,0

Quellen: ukrainische Statistikbehörde, *Prognose des German Economic Teams und des Instituts für Wirtschaftsforschung und Politikberatung, Nationalbank der Ukraine

Handelsentwicklung Januar bis Juli 2024:

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum konnte der deutsche Handel mit der Ukraine in den ersten sieben Monaten des Jahres 2024 eine Steigerung von rund 11 Prozent verzeichnen. Das Volumen des bilateralen Warenverkehrs stieg im Zeitraum Januar bis Juli auf rund sechs Milliarden Euro (2023: 5,5 Mrd. €). Die deutschen Exporte in die Ukraine stiegen um rund 9 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum und erreichten ein Volumen von rund 4,2 Milliarden Euro (2023: 3,9 Mrd. €). Gleichzeitig erhöhten sich die deutschen Importe aus der Ukraine um 19 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum und erreichten ein Volumen von ca. 1,8 Milliarden Euro (2023: 1,5 Mrd. €). Der positive Trend hält an: Im Juli verzeichnete der deutsch-ukrainische Handel ein Plus von rund 16 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat und ein Volumen von rund 914 Millionen Euro (2023: 787 Mio. €). Im selben Zeitraum stiegen die deutschen Exporte in die Ukraine um rund 17 Prozent auf 667 Millionen Euro (2023: 570 Mio. €). Die deutschen Importe aus der Ukraine verzeichneten im Juli ein Plus von rund 14 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Das Volumen der deutschen Importe stieg auf 246 Millionen Euro (2023: 216 Mio. €).

Die wichtigsten Makroindikatoren

UA - Macro Indicators	2021	2022	2023	2024e	2025f
Real GDP (% yoy)	3,4	-28,8	5,3	3,4	4,9
CPI (% yoy, average)	9,4	20,0	13,4	5,9	9,3
Private consumption (% yoy)	6,9	-26,7	6,3	6,7	8,0
Gross fixed capital formation (% yoy)	9,3	-33,9	52,9	10,0	7,8
Unemployment rate (%)	9,1	18,0	15,0	12,0	9,0
General government balance (% GDP)	-3,4	-16,1	-19,4	-17,4	-14,2

General government debt (% GDP)	49,0	77,7	90,5	93,5	98,6
Current account (% GDP)	-1,9	4,9	-5,5	-7,4	-8,0
Key rate (% avg)	7,20	19,25	22,50	13,75	11,25
Exchange rate, end-period (USD/LCY)	27,3	36,6	38,0	42,2	45,5
Exchange rate, average (USD/LCY)	27,3	32,3	36,6	40,1	43,3
Exchange rate, end-period (EUR/LCY)	31,0	39,2	42,2	46,0	51,0
Exchange rate, average (EUR/LCY)	32,3	34,0	39,6	43,1	47,8

Source: LSEG, RBI/Raiffeisen Research

Einen ausführlichen Bericht der Raiffeisen Bank International finden Sie [hier](#):

Termine

15.-16. Oktober: Präsenzveranstaltung „New Food Summit 2024. Trends Technologies Products Investments“, Kyjiw

Der „New Food Summit“ bringt zum zweiten Mal die wichtigsten Akteure des ukrainischen Agrar, Einzelhandels- und Lebensmittelmarktes zusammen, um die drängendsten Fragen der Agrar- und Lebensmittelindustrie zu diskutieren. Der Organisator der Veranstaltung, IdeasFirst, hat zusammen mit seinen Partnern Volia Agri-Food Park und Enzym Group das diesjährige Hauptthema angekündigt: „Zwischen europäischen Perspektiven und ukrainischen Herausforderungen“. [Anmeldung](#)

16. Oktober: Internationale Konferenz „Die Ukraine und wir: Was auf dem Spiel steht“, 13:00 – 20:15 Uhr (MEZ), Reinhardtstraße 14, 10117 Berlin

Die Konferenz, organisiert von der Denkfabrik Liberale Moderne - Libmod, wird drei Hauptthemen behandeln: die Bedeutung dieses Krieges für die Zukunft Europas und die strategischen Ziele des Westens, aktuelle militärische Entwicklungen und militärische Unterstützung für die Ukraine und die EU- und NATO-Integration der Ukraine. Ein weiteres Thema wird die Energiezusammenarbeit mit der Ukraine sein. Die Teilnahme wird sowohl vor Ort als auch online über Zoom möglich sein. Für weitere Informationen: konferenz@libmod.de.

31. Oktober: Online-Veranstaltung „Marktupdate Ukraine“, 10:00 – 11:00 (MEZ), IHK Mittlerer Niederrhein

Auf der Veranstaltung werden folgende Themen diskutiert: Welche Chancen ergeben sich für deutsche Unternehmen im aktuellen Umfeld? Wie sollte sich ein Unternehmen heute positionieren, um die Chancen des Aufschwungs in der Ukraine zu nutzen? Wie kann die Wirtschaftstätigkeit in der Ukraine gesichert werden? Zur Anmeldung: <https://mittlerer-niederrhein.ihk.de/de/international/veranstaltungen/marktupdate-ukraine.html>

8. November: Praxisworkshop Ukraine, 10:00 – 16:00 Uhr (MEZ), IHK Düsseldorf, Ernst-Schneider-Platz 1, 40212

Der Praxisworkshop Ukraine vermittelt das unternehmerische Handwerkszeug für ein Engagement in und mit der Ukraine. Vor Ort tätige Experten geben Tipps, wie sich das Ukraine-Geschäft auch in herausfordernden Zeiten erfolgreich umsetzen lässt. Es besteht ausgiebig Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch untereinander und zur Besprechung individueller Fragestellungen. Der Praxisworkshop Ukraine bietet Einblicke und konkrete Unterstützung für Ihre Geschäftstätigkeit vor Ort: Geschäftsaufbau in der Ukraine, rechtliche Rahmenbedingungen, steuerliche Aspekte, Logistik sowie weitere Aspekte zum laufenden Geschäft. Die Veranstaltung ist kostenpflichtig. *Zur Anmeldung:* <https://ihkportal.de/duesseldorf/#/tibrosVD/event/2431BTUKWD01>.

8. November: Präsenzveranstaltung mit den Bürgermeistern ukrainischer Städte, Kyjiw

Veranstalter sind der Mayors Club Ukraine und EoTU Economy of Trust Ukraine. 200+ ukrainische Bürgermeister und Bürgermeisterinnen in Kyjiw, zusammen, um mit Ihnen die Fragen des Wiederaufbaus und der wirtschaftlichen Stärkung der Kommunen zu diskutieren. Sie sind herzlich eingeladen, sich mit Ihren Vorstellungen und Ideen zu beteiligen – oder endlich Klarheit zu bekommen, was geht und umsetzbar ist. Veranstalter sind der Mayors Club Ukraine und EoTU Economy of Trust Ukraine. Genaue Programmdetails werden noch bekanntgegeben. Nutzen Sie die Möglichkeit, sich den Kommunen vorzustellen und ins Gespräch zu kommen! *Weitere Interessierte können sich an den Florian Andrews florian@eotukraine.com, +380971714114, +491752637755 wenden.*

13.-14. November: 4. Internationale Ausstellung „Rebuild Ukraine“, 09.00 – 18.00 Uhr, Warschau

Die 4. Internationale Ausstellung und Konferenz „Rebuild Ukraine construction & energy“ steht unter der Schirmherrschaft des ukrainischen Energieministeriums. Es ist eine Messe für Wiederaufbauprojekte, Materialien, Technologien, Ausrüstung und Investitionen, die für die vom Krieg zerstörte Wirtschaft der Ukraine erforderlich sind. Der Schwerpunkt der Messe liegt diesmal auf den Themen Infrastruktur, Industrie, Energie und Wohnungsbau. Die Veranstaltung bringt Unternehmen vieler Branchen zusammen, darunter: private Energieunternehmen, Bauunternehmen, Regierungsinstitutionen, Entwicklungsunternehmen, Ingenieurunternehmen. Die Teilnahme an der Messe wird wieder über das Auslandsmesseprogramm des Bundes unterstützt (siehe folgendes Kapitel) *Für weitere Informationen zum Messeprogramm:* <https://rebuildukraine.in.ua/en>

14. November: Präsenzveranstaltung „19. Jahreskonferenz der Kyjiwer Gespräche. Dezentrale Demokratie und lokale Resilienz“, 10:00 – 17:30 Uhr (MEZ), GLS-Campus, Kastanienallee 82, 10435 Berlin

Die Veranstaltung wird die Herausforderungen für die ukrainischen Kommunen und ihre wichtige Rolle im EU-Beitrittsprozess beleuchten und drängende Fragen erörtern: Wie

wird die versprochene Wiederaufbauhilfe der EU die lokalen Akteure erreichen? Welche Erfolge des polnischen EU-Beitrittsprozesses lassen sich auf die Ukraine übertragen? Wie lässt sich die Diskrepanz zwischen den Anforderungen der EU und den Bedürfnissen der Ukraine überwinden? Im Anschluss an die Konferenz besteht die Möglichkeit zum Dialog und Networking bei einem Empfang. *Weitere Interessenten können sich an info@kyiv-dialogue.org wenden.*

11. Dezember: „7. Deutsch-Ukrainischen Wirtschaftsforum“, 12:30 – 17:30 Uhr (MEZ), Haus der Deutschen Wirtschaft, Berlin (Save the date)

Das 7. Deutsch-Ukrainische Wirtschaftsforum, organisiert vom Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft (OA), der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) und der Deutsch-Ukrainischen Industrie- und Handelskammer (AHK Ukraine) findet am 11. Dezember 2024 von 12:30 bis 17:30 Uhr (MEZ) im Haus der Deutschen Wirtschaft (Breite Str. 29, 10178 Berlin) statt. Deutsche und ukrainische Unternehmensvertreterinnen und -vertreter werden gemeinsam mit hochrangigen Gästen aus der Politik über die Möglichkeiten der bilateralen Zusammenarbeit diskutieren. Dabei sollen insbesondere die wirtschaftliche Resilienz, die Energieversorgung und die Stärkung der Verteidigungsfähigkeit der Ukraine im Mittelpunkt stehen. Bundeskanzler Olaf Scholz und Wirtschaftsminister Robert Habeck haben ihre Teilnahme bereits zugesagt. Auf ukrainischer Seite werden wieder zahlreiche Mitglieder der Regierung dabei sein. Bitte merken Sie sich den Termin bereits jetzt vor. Die Einladung mit einem Programmwurf und einem persönlichen Anmeldelink erhalten Mitglieder des Ost-Ausschusses in Kürze. *Weitere Interessierte können sich an den [Service Desk Ukraine](#) wenden oder zu einem späteren Zeitpunkt die Information auf der Webseite des Ost-Ausschusses unter [Terminen](#) finden.*

Angebote für deutsche Unternehmen

Das uResidency-Programm wurde gestartet. Unternehmer aus der ganzen Welt können ihre Unternehmen in der Ukraine online gründen.

Das Programm ermöglicht es ausländischen Unternehmern, sich als Einzelunternehmer zu registrieren, ihr Unternehmen zu betreiben und Steuern an den ukrainischen Haushalt zu zahlen. Derzeit ist ein Besuch bei einem ukrainischen Konsulat erforderlich, um eine E-Residency zu erhalten, doch in Zukunft soll der Prozess vollständig digitalisiert werden. Die E-Residency ermöglicht es Unternehmern, ein Unternehmen zu registrieren und es aus der Ferne in der Ukraine zu betreiben, unabhängig von ihrem physischen Standort. Der gesamte Prozess, einschließlich der Eröffnung eines Bankkontos und der Steuerzahlungen, kann online abgewickelt werden. Derzeit können Bürger aus Slowenien, Indien, Thailand und Pakistan an dem Projekt teilnehmen. Es ist geplant, die geografische Abdeckung auf die ganze Welt auszudehnen, mit Ausnahme von Russland und Belarus. Was bringt das Projekt ausländischen Unternehmern? Das Programm bietet E-Residenten einen

wettbewerbsfähigen Steuervorteil mit einem pauschalen Steuersatz von 5 Prozent auf ihr Einkommen. Steuerzahlungen und Berichterstattung sind vollständig automatisiert, was den Prozess für Unternehmen vereinfacht; Offizielle Gerichtsbarkeit in einem europäischen Land; Mobile-Banking-Funktionen; Sie müssen keine Buchhaltungsunterlagen führen oder Berichte erstellen. Die Bank kümmert sich um alle erforderlichen geschäftlichen Formalitäten; Der Service ist kostenlos. Die einzigen anfallenden Kosten sind Steuern und minimale Gebühren im Zusammenhang mit der Einrichtung und laufenden Verwaltung des Bankkontos. *Quelle: [Eeas.europa.eu](https://eas.europa.eu) vom 27. September*

Call for Proposals „Lieferung von solaren Notstromquellen für Haushaltseinrichtungen in der Ukraine“/ Wasserprojekte von NEFCO

Lieferung von solaren Notstromquellen für Haushaltseinrichtungen in der Ukraine. Das Projekt zielt darauf ab, transportable autonome Solarkraftwerke als Reservequellen für erneuerbare Energien bei Stromausfällen für die folgenden Haushaltsorganisationen/Dienste in Kiew und der Region Kiew bereitzustellen.

Alle interessierten Unternehmen senden eine E-Mail an jyrki.rautamaki@nefco.int die folgenden Angaben enthält: den rechtlichen Namen Ihres Unternehmens und die Art der öffentlichen Einrichtung(en), mit der/denen Sie arbeiten möchten. Für weitere Informationen: nefco.int

Deutsche Unternehmen aus Berlin und Düsseldorf sowie ukrainische Teilnehmer gesucht

Eine Neuauflage der Sonderinitiative in den Kommunen Berlin und Düsseldorf wird im Januar 2025 starten. Die Bewerbungsphase beginnt im August 2024. Die Sonderinitiative Ukraine des Programms Partnering in Business with Germany wird vom BMWK finanziert und ist ein Instrument der deutschen Außenwirtschaftsförderung. Deutsche Unternehmen in Berlin und Düsseldorf, die das Wiederaufbauprogramm für die Ukraine als Geschäftschance sehen und ukrainischen Führungskräften zwischen dem 27. Januar und dem 29. März 2025 einen Hospitationsplatz anbieten möchten, sind zur Teilnahme eingeladen. *Alle deutschen Unternehmen, die Interesse haben, wenden sich bitte an: Sandra Käfer, Tel. +49 6221 91571-20, E-Mail: kaefer@ahp-international.com*

Weitere Informationen zum Programm: [Partnering in business](https://partnering-in-business.com)

Ausländische Unternehmen können Genehmigungen für Bautätigkeiten in der Ukraine erhalten

Gemäß den Änderungen können Nichtansässige (ausländische Unternehmen, Organisationen), die in der Ukraine ausschließlich über ständige Vertretungen tätig sind, das Recht erwerben, Geschäftstätigkeiten für den Bau von Anlagen durchzuführen, die als Anlagen mit mittleren (CC2) und erheblichen (CC3) Folgen in Bezug auf ihre Folgen (Haftung) eingestuft sind, und zwar auf der Grundlage einer entsprechenden Erklärung und ohne Baugenehmigung. Bisher hatten nur in der Ukraine ansässige Personen solche Rechte. Die von Nichtansässigen eingereichte Erklärung muss Folgendes enthalten: Informationen über eine Geschäftseinheit (d. h. eine ständige Repräsentanz);

Informationen über den Nichtansässigen; Informationen über die Registrierung der Repräsentanz und des Nichtansässigen bei den Steuerbehörden der Ukraine. *Ein ausführliches Dokument finden Sie [hier](#)*

Projekte und Kooperationen

Offener Aufruf: „Unterstützung der Widerstandsfähigkeit der Energieinfrastruktur der Ukraine“

Es wurde eine Ausschreibung für die Dienste eines Beschaffungsagenten für den Energieförderungsfonds der Ukraine bekannt gegeben. Die ausgewählte Beschaffungsstelle soll die Beschaffungsprozesse direkt verwalten, um den dringendsten Bedarf der jeweiligen ukrainischen Begünstigten zu decken. Die benötigte Unterstützung umfasst Ausrüstung, Materialien, Ersatzteile, Arbeiten und Dienstleistungen, die für die Wiederherstellung der beschädigten Energieinfrastruktur und die Aufrechterhaltung der Energie- und Wärmeversorgung in der gesamten Ukraine erforderlich sind. *Für weitere Informationen: [Energy-community.org](https://energy-community.org)*

Offener Aufruf: Vorschläge des Europäischen Innovationsrats und der Exekutivagentur für KMU (EISMEA)

„Kapazitätsaufbau 2b“. Ziel dieses Interessenbekundungsverfahrens ist der Aufbau von Kapazitäten und die Durchführung von Pilotinvestitionsprojekten im Zusammenhang mit der grünen und digitalen Transformation sowie der intelligenten Fertigung, einschließlich Deep-Tech-Innovationen. *Für weitere Informationen: eisma.ec.europa.eu*

Offener Aufruf: Interregionale innovative Investitionen

Das aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanzierte Instrument für interregionale Innovationsinvestitionen (I3) bietet die Möglichkeit, interregionale Investitionsportfolios von Unternehmen zu unterstützen, die Innovationen auf den Markt bringen, die einen hohen technologischen Reifegrad aufweisen. Die für die Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für das Jahr 2024 verfügbaren Gesamtmittel belaufen sich auf schätzungsweise 31 Millionen Euro für Aktionsbereich 1, und 36 Millionen Euro für Aktionsbereich 2.

Aktionsbereich 1: Finanzielle und beratende Unterstützung für Investitionen in interregionale Innovationsprojekte in gemeinsamen oder ergänzenden intelligenten Spezialisierungsbereichen.

Aktionsbereich 2: Finanzielle und beratende Unterstützung für Investitionen in interregionale Innovationsprojekte zur Entwicklung von Wertschöpfungsketten in weniger entwickelten Regionen. Eine Bewerbung ist bis zum 5. Dezember 2024 möglich. *Weitere Informationen: <https://europa.eu/!dmxTXv>*

UkraineFace: Projektpartner für 3D-gedruckte Epithesen und Augenprothesen gesucht

Ein **Konsortium von vier Fraunhofer Instituten** sucht Projektpartner aus dem Bereich Medizin und additive Fertigung für ein Projekt zur Versorgung von Kriegsversehrten in der Ukraine mit digital erstellten und additiv gefertigten Epithesen und Augenprothesen. Bedingt durch die aktiven Kämpfe und Angriffe auf die Zivilbevölkerung in der Ukraine erleiden schätzungsweise zehntausende Menschen Verletzungen im Gesicht. Diese Opfer werden lebenslang eine kosmetische Prothese tragen müssen. Um diesem ansteigenden Bedarf gerecht zu werden und die Patienten trotzdem mit hochqualitativen Epithesen und Augenprothesen zu versorgen, haben sich die Fraunhofer Institute das Ziel gesetzt, ihre Technologie zum automatischen, digitalen Design einer solchen Prothese sowie ihre Kompetenz im Bereich Additive Fertigung zu bündeln, um möglichst schnell eine Lösung in der Ukraine zu etablieren. Aktuell wird die Technologie für die Augenprothesen bereits erfolgreich an einer Augenklinik in London verwendet: (<https://www.nature.com/articles/s41467-024-45345-5>).

Die Technologie für die Epithesen wird voraussichtlich Ende des Jahres verfügbar sein. Ziel dieses Projektes ist die Entwicklung einer Containerlösung, in der einerseits die Geräte für die Datenaufnahme integriert sind und andererseits die Produktion der Prothesen integriert werden könnte.

Für dieses Projekt werden insbesondere Partner vor Ort gesucht, z.B. NGO oder medizinisches Personal, welche die Versorgung der Patienten übernehmen. Darüber hinaus sind Kontakte zu potenziellen Geldgebern oder Investoren, welche diese Lösung auch langfristig anbieten könnten, gewünscht. Die Projektkosten betragen 9,2 Millionen Euro über drei Jahre.

Bei Interesse und weitere Kooperationsmöglichkeiten wenden Sie sich bitte direkt an: Dr. Philipp Urban (Abteilungsleiter 3D-Druck-Technologie, Fraunhofer Institut für Graphische Datenverarbeitung), philipp.urban@iqd.fraunhofer.de, +49 (0) 6151 155 250

Freiburg stellt 100.000 Euro für den Wiederaufbau zur Verfügung

Das Lyzeum in Lviv (Lemberg) war von allen Bildungseinrichtungen am stärksten von einem massiven Raketenangriff auf die Stadt am 5. September betroffen. Freiburg ist seit 1990 eine der Partnerstädte von Lviv. Im Laufe der Jahre haben die beiden Städte in verschiedenen Bereichen zusammengearbeitet, seit der groß angelegten russischen Invasion hilft die deutsche Stadt ihrer Partnerstadt in größerem Umfang und hat nun 100.000 Euro für den Wiederaufbau der Schule zur Verfügung gestellt. *Quelle: [zahid-espresso-tv](#) vom 5. September*

Tipps & Links

Papiere und Studien

- **Raiffeisen Bank International:** [Monthly update – Economy in War](#) vom 24. September
- **UPDATE des OA-Dossiers:** [Proposals of the German business community for the reconstruction and modernization of the Ukrainian economy](#) vom Mai 2024
- **KPMG-Umfrage:** [Deutsch-ukrainische Geschäftsaussichten 2024](#) vom Mai 2024
- **Wirtschaftsministerium der Ukraine und der Kyjiw School:** [Leitfaden für Investoren](#)

GOLAW-UPDATES:

- [CO2 Emissionshandel - ein neuer Weg zur Finanzierung der Energieerneuerung in der Ukraine](#) vom 04. September

DLF – UPDATES:

- [Ausländische Unternehmen können Genehmigungen für Bautätigkeiten in der Ukraine erhalten](#)
- [Nationaler Plan für zeitgemäße Energieversorgung der Ukraine](#)
- [Erleichterung der Geschäftstätigkeit in der Ukraine](#)
- [Besonderheiten bei Verteidigungsbeschaffungen in der Ukraine](#)

Newsletter und Analysen des German Economic Team (GET):

- [Wirtschaftsausblick Ukraine](#) vom September 2024
- [Makroökonomischer Ausblick 2024 – 2025](#)
 - Diese Analyse bewertete die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts der Ukraine
 - Es wird ein Wachstum von 3,6 Prozent im Jahr 2024 und 3,4 Prozent im Jahr 2025 prognostiziert, das von Investitionen und Konsum getragen wird.
 - Jedoch bleibt die Ukraine 2025 noch etwa 20 Prozent unter dem Vorkriegsniveau

Hilfreiche Links und Artikel zum Wiederaufbau Ukraine

Artikel Wiederaufbau:

GTAI:

- [Unterstützer der Ukraine sind mögliches Ziel für russische Hacker |](#) vom 30.08.2024

Ukraine Nachrichten:

- [Die G7+ hat über 4 Milliarden Dollar für den Wiederaufbau der ukrainischen Energieinfrastruktur aufgebracht | Nachrichtenroter | Ukraine-Nachrichten](#) vom 24.09.2024

EPOCH TIMES:

- [Deutschland unterstützt Wiederaufbau der Ukraine mit zusätzlichen 170 Millionen Euro \(epochtimes.de\)](#) 26.09.2024

Schwäbische.de:

- [Runder Tisch zum Wiederaufbau der Ukraine \(schwaebische.de\)](#) vom 17.09.2024

Blick.ch:

- [Bundesrat beantragt 96 Mio. Franken für Ukraine-Wiederaufbau - Blick](#) vom 13.09.2024

Express.at:

- [Deutsche Investitionen in der Ukraine: Das Geschäft mit dem Wiederaufbau | Exxpress](#) vom 07.09.2024

Bundestag.de:

- [Deutscher Bundestag - Sara Nanni: Wiederaufbau der Ukraine ist Gebot europäischer Solidarität](#) vom 16.09.2024

+++Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss: Exklusive Zugänge zu Entscheidern und Informationen+++

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft vertritt die Interessen der deutschen Wirtschaft in 29 Ländern im östlichen Europa und Zentralasien. Er begleitet wichtige wirtschaftspolitische Entwicklungen in den bilateralen Beziehungen mit diesen Ländern und fördert Handel, Investitionen und Dienstleistungstransfers deutscher Unternehmen auf den Märkten der Region.

Die Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft steht allen deutschen Unternehmen sowie ausländischen Unternehmen mit deutschen Töchtern offen. Als Mitglied profitieren Sie von unseren exklusiven Zugängen zu den Regierungen in den OA-Partnerländern im Mittel- und Osteuropa. Sie können zwischen 13 Arbeitskreisen zu Ländern und Branchen und rund 150 Fachveranstaltungen im Jahr wählen und erhalten exklusive Informationspakete. Wir unterstützen Sie aktiv bei der Umsetzung Ihrer Projekte, bringen Ihre Fragen in bilateralen Regierungsarbeitsgruppen ein und nehmen Sie mit auf Delegationsreisen in unsere Region. Eine Mitgliedschaft ist günstiger als Sie vermuten, und zahlt sich direkt aus. Werden Sie Teil eines starken Netzwerkes in der größten und ältesten Regionalinitiative der deutschen Wirtschaft!

Weitere Informationen zu den Konditionen einer Mitgliedschaft finden Sie hier: [Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss | Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#)

Kontakt



Alena Akulich

Regionaldirektorin Osteuropa
Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
T. +49 (0) 30 206167-113
E-Mail: A.Akulich@oa-ev.de



Kateryna Kyslenko

Leiterin
Service Desk Ukraine
Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
T. +49 30 206167-129
E-Mail: K.Kyslenko@oa-ev.de

Service Desk Ukraine im Ost-Ausschuss

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft hat im August 2022 einen Service Desk Ukraine etabliert. Mit ihm vernetzen wir deutsche und europäische Unternehmen und Wirtschaftsverbände mit ukrainischen Partnern, um konkrete wirtschaftliche Soforthilfe zu leisten und den Wiederaufbau in der Ukraine zu fördern. Seit Oktober 2022 veröffentlichen wir monatlich das „Update Recovery Ukraine“, das über die Nothilfe sowie wirtschaftlichen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau der Ukraine informiert. Das Update wird in deutscher Sprache veröffentlicht. Wenn Sie es kostenlos abonnieren möchten, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf. Die bisher erschienenen Ausgaben finden Sie hier: „Update Recovery Ukraine“.

Unterstützt wird der Service Desk von folgenden Unternehmen, bei denen wir uns herzlich bedanken:



Disclaimer zum Haftungsausschluss:

Wir sind für den Inhalt von Webseiten, die über einen Hyperlink/elektronischen Querverweis erreicht werden, nicht verantwortlich. Wir machen uns die Inhalte dieser Internetseiten ausdrücklich nicht zu eigen und können deshalb für die inhaltliche Korrektheit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit keine Gewähr leisten. Insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

Informieren ▪ Vernetzen ▪ Handeln

Presse-Kontakt:



Andreas Metz | Leiter Public Affairs

a.metz@oa-ev.de

T. +49 (0)30 206167-120

Breite Straße 29

10178 Berlin

www.ost-ausschuss.de

@OstAusschuss

